

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903**

196 (19.7.1903)

# Beilage zu Nr. 196 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 19. Juli 1903.

## Großherzogtum Baden.

### Ernennungen, Versetzungen, Zuruksetzungen zc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K sowie Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

#### — Staatsbahnenverwaltung. —

##### Versetzt:

die Eisenbahnassistenten:  
Johann Geiger in Madolszell zur Zentralverwaltung  
Alexander Krehmer in Achern nach Madolszell;

die Eisenbahnassistenten:  
Friedrich Ruhn in Redargemünd nach Waghäusel  
Franz Schmitt in Friesenheim nach Bruchsal  
Karl Gutmann in Saagen nach Forzheim  
Ernst Müßig in Eberbach nach Mannheim  
Theodor Benz in Schliengen nach Karlsruhe;

die Eisenbahngehilfen:  
Friedrich Moser in Karlsruhe nach Bruchsal  
Karl Kersten in St. Ilgen nach Roth-Malsch  
Albert Kunzer in Zell i. B. nach Saagen  
Ludwig Schmitt in Heil nach Achern  
Emil Henn in Ertingen-Kirchden nach Baden  
Joseph Mayer in Willersdorf nach Konstanz  
Joseph Karg in Langenbrüden nach Friesenheim  
Peter Düb in Rheinau nach Eberbach  
Heinrich Schäfer in Steinsfurt nach Wingoßheim  
Heinrich Dieter in Konstanz nach Achern  
Karl Ries in Achern nach Friedrichsfeld  
Friedrich Erbacher in Bretten nach Karlsruhe  
Anton Uhrenbacher in Kirchzarten nach Krauchenwies  
Gustav Herzog von Krauchenwies nach Kirchzarten;

die Bureaugehilfen:  
Heinrich Groß in Lauda nach Mannheim  
Anton Heim in Forzheim nach Haltingen;

der Wagenwärter:  
Fintan Hirs Müller in Madolszell nach Basel.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz,  
des Kultus und Unterrichts.

##### Ernannt:

Bureauassistent Karl Thum beim Notariat Karlsruhe I  
zum Kanzleiassistenten bei obigem Ministerium.

##### Bestorben:

Auffseher I. Klasse Josef Walter beim Landesgefängnis  
Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

##### Uebertragen:

Dem Kanzleigehilfen Anton Matt beim Bezirksamt Freiburg  
eine Aktuarstelle.

Aus dem Bereiche des Großh. Gendarmerie-Korps.

##### Zu probatorischen Gendarmen ernannt:

Müller, Josef, Sergeant vom 1. Bad. Leib-Grenadier-  
Regiment Nr. 109

Walter, Ferdinand, Sergeant vom 2. Bad. Grenadier-  
Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110

Rüger, Eugen, Sergeant und Bataillons-Tambour vom 2.  
Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110

Reinme, Karl, Unteroffizier vom 2. Bad. Grenadier-Regi-  
ment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110

Leppert, Adolf, Sergeant vom 5. Bad. Infanterie-Regiment  
Nr. 113

Rönig, Anton, Sergeant vom 6. Bad. Infanterie-Regiment  
Kaiser Friedrich III. Nr. 114

Böhm, Georg, Sergeant vom 7. Bad. Infanterie-Regiment  
Nr. 142

Rünzi, Albert, Sergeant vom 9. Bad. Infanterie-Regiment  
Nr. 170

Fahnacht, Johann, Unteroffizier vom 2. Bad. Dragoner-  
Regiment Nr. 21

Eisenmann, Josef, Unteroffizier vom 3. Bad. Dragoner-  
Regiment Prinz Karl Nr. 22

Mair, Franz, Unteroffizier, vom 2. Bad. Feldartillerie-  
Regiment Nr. 30

Ahmann, Wilhelm, Unteroffizier vom 5. Bad. Feldartillerie-  
Regiment Nr. 76

Friedrich, Karl, Unteroffizier vom 5. Bad. Feldartillerie-  
Regiment Nr. 76

Senn, Robert, Sergeant vom Bad. Fußartillerie-Regiment  
Nr. 14

Genin, Josef, Unteroffizier vom Bad. Train-Bataillon Nr. 14

Bruchmüller, Gustav, Unteroffizier vom Bad. Train-  
Bataillon Nr. 14

Kittel, Wilhelm, Unteroffizier vom Bad. Train-Bataillon  
Nr. 14.

##### Im Civildienst verwendet:

Andris, Vitalis, Gendarm, als Hilfsdiener bei der Staats-  
anwaltschaft Heidelberg.

##### Im Civildienst angestellt:

Zimmer, Karl, Gendarm, als Landgerichtsdiener in Mos-  
bach

Geiger, Josef, Gendarm, als Steuerassistent in Mannheim.

##### Versetzt:

die Gendarmen:  
Doppel, Wilhelm, von Freiburg nach Wolfach  
Geißler, Franz, von Wolfach nach Rothweil  
Fiegler, Friedrich, von Mosbach nach Vorberg  
Karl, Ferdinand, von Vorberg nach Mosbach  
Schönte, Martin, von Rauberhofsheim nach Mannheim  
Schuler, Karl, von Schwezingen nach Mannheim.

##### Großh. Verwaltungshof.

##### Etatmäßig angestellt:

Wärter Gustav Friederich an der Heil- und Pflegeanstalt  
Illenau.

Aus dem Bereiche der Oberdirektion des Wasser- und  
Straßenbaues.

##### Bestorben:

zum Kanzeleassistenten:  
der Gehilfe Johann Müller bei der Oberdirektion des Wasser-  
und Straßenbaues.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen

##### — Steuerverwaltung. —

##### Ernannt:

Finanzassistent Hermann Strad bei Großh. Finanzamt  
Schwezingen zum I. Gehilfen bei Großh. Finanzamt Baden

Gendarm Josef Geiger in Zimmeneich zum Steuerassistenten in  
Mannheim.

##### Versetzt:

Finanzassistent Georg Matz, II. Gehilfe bei Großh. Finanz-  
amt Offenburg, in gleicher Eigenschaft zu Großh. Finanzamt  
Hornberg.

##### Bestorben:

Steuereinnahmer Josef Schnellbach in Dinglingen.

##### \* Karlsruhe, 18. Juli.

Personalveränderungen im Bezirke der  
Kaiserlichen Ober-Postdirektion Konstanz.  
Ernannt sind: der Postverwalter Seidemann von Konstanz-  
feld zum Ober-Postassistenten in Freiburg, der Postassistent  
Dirnreiter von Freiburg zum Postverwalter in Bernau.

lich nahe der Oberfläche liegt. Obwohl etwa aus dem 7. Jahr-  
hundert v. Chr., also aus klassisch-griechischer Zeit, schöne Reste  
von Orchomenos demnach seit mykenischer Zeit niemals beson-  
ders lange bewohnt gewesen zu sein. Die über der mykenischen  
Schicht lagernden Mauerreste sind dünn, enthalten aber mancherlei  
Interessantes, so z. B. klassisch-griechische Bronze-Inskriptionen,  
ja sogar mittelalterlich-byzantinische Geräte. Schon in klassisch-  
griechischer und mehr noch in späterer Zeit ist der Boden von  
Orchomenos vielfach nach Schätzen durchwühlt worden. Kehren  
wir nach dieser Abschweifung zu den mykenischen Funden zurück,  
so sind zunächst die zahlreichen Reste von leuchtend rotem  
Wandverputz und die an zwei Stellen gefundenen archaisch  
und klassisch-griechischen hochbedeutenden Stücke von heruntergestürzten  
Wandmalereien mykenischer Stils zu erwähnen.  
Obwohl diese Wandmalereien in einiger Entfernung von dem  
erwähnten Palaste lagen, stammen sie doch zweifellos von den  
Wänden dieses Palastes. Ein höchst eigenartiger Ornament-  
streifen ließ sich vollständig wieder zusammensetzen. Er be-  
steht aus bunten, das heißt, soweit hier Abbildungen vorliegen,  
aus roten, gelben und blauen Wellenlinien, zwischen die schwarz  
und weiß gehaltene, rosettenartige Gebilde, die fast mit gotischen  
Nabentüren verglichen werden könnten, eingelagert sind. Von  
figürlichen Darstellungen sind Teile eines projections-  
artigen Aufzuges vorhanden, der sich um ein wahrnehmbar  
als Tempel zu erklärendes, aber leider aus den wenigen  
Fragmenten nicht näher zu erkennendes Gebäude zu bewegen  
scheint. Erhalten sind nur die durch eine eigenartige Fuß-  
bekleidung bemerkenswerten inneren Extremitäten der Teil-  
nehmer dieses Aufzuges. Nicht interessant ist auch die Darstel-  
lung zweier Springer beziehentlich zweier Männer, die  
gleichzeitig mit einer Art von Gedächtnis über einen nicht  
erhaltenen Gegenstand, wahrscheinlich einen Opferstein, oder  
ein sonstiges Tier hinweggehen. Die Handlung paßt zu jenen  
Schaufstellungen und Vorstellungen, wie sie in der schaulustigen  
mykenischen Zeit besonders beliebt waren und wie sie neuer-  
dings auch aus kretischen Denkmälern bekannt geworden sind.  
Bloß die Hüften der beiden Springer sind bekleidet, die nackten

(Auf der Straßenbahnstrecke Mühlburger-  
tor—Rheinhafen), auf welcher der Zehnminutenbetrieb  
eingeführt ist, soll an Werktagen in der Zeit zwischen 7 und  
8 Uhr vormittags, 12—2 Uhr nachmittags und 6—8 Uhr abends  
zur Bewältigung des zu diesen Zeiten herrschenden stärkeren  
Verkehrs der Zehnminutenbetrieb durchgeführt werden. Eine  
weitere Verkürzung der Fahrintervalle auf dieser Strecke ist  
aus betriebstechnischen Gründen zurzeit unmöglich.

(Volkslesehallen.) Für die Anschaffung von Lite-  
ratur für die im Oktober d. J. zu eröffnende zweite Leseha-  
lle (in der Südstadt) sowie für die bereits bestehende Leseha-  
lle in der Waldhornstraße wurden vom Stadtrat wieder 200  
Mark im Entwurf des nächstjährigen Gemeindevoranschlags  
vorgesehen.

(Preisgericht über Festhallemaschinen-  
plakate.) Dienstag, den 14. d. M., ist das vom Stadtrat zur  
künstlerischen Beurteilung der eingegangenen Entwürfe für  
Festhallemaschinenplakate berufene Preisgericht im  
Sitzungssaale des Stadtrats zusammengetreten. Es be-  
stand aus den Künstlern Herren Dietrich, Hauwien, Ritter und  
v. Volkmann und dem Herrn Stadtrat Dr. Weill, dem der Vor-  
sitz übertragen war. Zur engeren Wahl gelangten fünf der  
eingelieferten sieben Entwürfe. Mit Stimmeneinheit wurde  
der erste Preis (400 M.) dem Entwurfe mit dem Motto  
„Nachfallter“ (Verfasser Herr Heinrich Helmle hier), zuer-  
kannt und dieser Entwurf vom Preisgericht auch zur Ausfüh-  
rung empfohlen. Mit Stimmenmehrheit wurde der zweite Preis  
(250 M.) dem Entwurfe mit dem Motto „Nix wie nax“ (Ver-  
fasser Herr Albert Joho hier), zuerkannt. Der dritte Preis  
(100 M.) wurde dem Entwurfe mit dem Motto „Dem Zweck  
entsprechend“ (Verfasser Herr Paul Kusche hier), mit Stimmen-  
mehrheit zuerkannt. Zwei weitere Entwürfe, nämlich den-  
jenigen mit dem Motto „Trux nei so“ (Verfasser Herr Franz  
Gref hier), und denjenigen mit dem Motto „Hinter der Maske  
Fidelitas“ (Verfasser der oben schon erwähnte Herr Albert Joho  
dahier), hält das Preisgericht ebenfalls für tüchtige Arbeiten  
und zeichnet sie durch lobende Anerkennung aus. Entsprechend  
dem Antrag des Preisgerichts beschließt der Stadtrat nun-  
mehr, den mit dem ersten Preise gekrönten Ent-  
wurf ausführlich zu lassen. Die sämtlichen einge-  
gangenen Entwürfe werden bis zum 25. d. M., täglich zwischen  
11 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags im Rathaus (Sit-  
zungssaal des Stadtrats) zur Besichtigung durch das Publikum  
ausgestellt. Den Herren Mitgliedern des Preisgerichts spricht  
der Stadtrat für ihre Tätigkeit den verbindlichsten Dank aus.

(Auch eine Verwendung.) Ein Herr Rudolf Wach-  
mann in Mainz hat beim hiesigen Stadtrat um Ueberlassung  
einer Abschrift der Reichstagswählerliste nach-  
gefragt. Auf Anfrage, wozu er die Liste gebrauchen wolle, teilte  
er mit, er beabsichtige, den darin Eingetragenen Wein-  
offerten zu machen. Das Gesuch wurde abgelehnt.

Konstanz, 16. Juli. Am hiesigen Gymnasium fand gestern  
und heute vormittag unter dem Vorsitz des Großh. Oberschulrats,  
Herrn Geh. Hofrat Dr. Dier aus Karlsruhe, die Reife-  
prüfung statt, in welcher von 24 Schülern der Oberprima  
23 bestanden. — Der Neubau des Gymnasiums soll,  
wie man hört, leider vorerst verschoben werden und den  
nächsten Landtag noch nicht beschäftigen.

Am 30. Juni d. J. fand die Hauptversammlung  
der Ortsgruppe Karlsruhe statt. Der Mitgliederstand  
beträgt 323 und hat sich gegen das verfloßene Jahr etwas ver-  
mindert. Am 18. November v. J. fand ein Familienabend  
statt. An Beiträgen für die Vereinszwecke konnten die gleichen  
Beträge wie im vorigen Jahre (rund 700 M.) bewilligt wer-  
den. An Stelle der infolge Versetzung und aus Altersrück-  
sichten ausgetretenen Mitglieder des Vorstandes, der Herren  
Direktor Seith und Hauptlehrer Goldschmidt wurden erwählt  
die Herren Oberschulrat Rebmann und Hauptlehrer W.  
Schwarz.

Der Vorsitzende konnte den Anwesenden über die rührige und  
einsichtsvolle Tätigkeit des Hauptvorstandes in Berlin sehr er-  
freuliche Mitteilungen machen. Es seien daraus hier die fol-  
genden erwähnt:

1. Die Werbefchriften des Vereins wurden vornehmlich durch  
Heft 4: „Die deutschen Schulen im Auslande“ von Dr. E. Kapff,  
dem Leiter der Deutschen Nationalschule in Wertheim a. M.,  
und durch Heft 5: „Aus der Tätigkeit des Allgemeinen Deutschen  
Schulvereins in Brasilien“ von Dr. J. Spies. Eine weitere

Allegemeiner Deutscher Schulverein.

Am 30. Juni d. J. fand die Hauptversammlung  
der Ortsgruppe Karlsruhe statt. Der Mitgliederstand  
beträgt 323 und hat sich gegen das verfloßene Jahr etwas ver-  
mindert. Am 18. November v. J. fand ein Familienabend  
statt. An Beiträgen für die Vereinszwecke konnten die gleichen  
Beträge wie im vorigen Jahre (rund 700 M.) bewilligt wer-  
den. An Stelle der infolge Versetzung und aus Altersrück-  
sichten ausgetretenen Mitglieder des Vorstandes, der Herren  
Direktor Seith und Hauptlehrer Goldschmidt wurden erwählt  
die Herren Oberschulrat Rebmann und Hauptlehrer W.  
Schwarz.

Der Vorsitzende konnte den Anwesenden über die rührige und  
einsichtsvolle Tätigkeit des Hauptvorstandes in Berlin sehr er-  
freuliche Mitteilungen machen. Es seien daraus hier die fol-  
genden erwähnt:

1. Die Werbefchriften des Vereins wurden vornehmlich durch  
Heft 4: „Die deutschen Schulen im Auslande“ von Dr. E. Kapff,  
dem Leiter der Deutschen Nationalschule in Wertheim a. M.,  
und durch Heft 5: „Aus der Tätigkeit des Allgemeinen Deutschen  
Schulvereins in Brasilien“ von Dr. J. Spies. Eine weitere

### Prof. Furtwänglers Ausgrabungen in Orchomenos.

Einen der schönsten, ja großartigsten Züge des Amerikaner-  
tums zeigen die Opfer, die von reichen Mäcenen zur Förderung  
von Wissenschaft und Kunst gebracht werden. So sehr wir Ameri-  
ka in dieser Hinsicht bewundern mögen, so ist es doch für  
Deutsche naturgemäß noch erfreulicher, von deutschen Opfern  
und deutschen Leistungen berichten zu dürfen. Die bayerische  
Akademie der Wissenschaften verdankt es der hochherzigen  
Spendung eines Rheinländers, des Weingutsbesizers Kom-  
merzienrat Wassermann-Jordan zu Deidesheim, wenn sie durch  
den in letzter Zeit so oft genannten Professor Furtwängler,  
dem Professor Vulle-Erlangen und Dr. W. Mezler-München  
zur Seite standen, die Stätte des alten Orchomenos untersuchen  
und umfangreiche Reste aus mykenischer und vormykenischer  
Zeit ausgraben lassen konnte. Ueber diese Ausgrabungen, die  
im Frühling des laufenden Jahres zwei Monate lang mit  
etwa hundert Arbeitern vorgenommen wurden, hat Professor  
Furtwängler jüngst ganz kurz vor der bayerischen Akademie der  
Wissenschaften berichtet und will darüber im Herbst vor der  
anthropologischen Gesellschaft einen längeren Vortrag halten.  
Zwischen den bisher veröffentlichten, noch unvollständigen  
Mitteilungen die nachstehende, das Ausgrabungsergebnis dieses  
Jahres zusammenfassende Schilderung, wie wir sie in der „Stöl-  
mischen Zeitung“ finden, hinzugefügt.

Die nächstliegende Aufgabe der bayerischen Expedition bestand  
darin, nach dem Palaste desjenigen Herrschers der  
mykenischen Zeit zu suchen, der sich das von Schliemann  
ausgegrabene berühmte Kuppelgrab errichtet hat. Man fand  
gleich in den ersten Tagen der Grabungen, und zwar in be-  
herrschender Lage auf der unteren Terrasse des Stadtergs  
die Reste einer großen Anlage, die in einer mit mykenischen  
Schichten ganz durchsetzten Schicht steht und ohne Zweifel der  
gehobene Palast ist. Zum besseren Verständnis sei, ehe wir die  
Einzelteile besprechen, vorausgeschickt, daß in Orchomenos  
die mykenische Kulturzeit, die übrigens an Mächtigkeit den  
tieferen und älteren Schichten keineswegs gleichkommt, ziem-

lich nahe der Oberfläche liegt. Obwohl etwa aus dem 7. Jahr-  
hundert v. Chr., also aus klassisch-griechischer Zeit, schöne Reste  
von Orchomenos demnach seit mykenischer Zeit niemals beson-  
ders lange bewohnt gewesen zu sein. Die über der mykenischen  
Schicht lagernden Mauerreste sind dünn, enthalten aber mancherlei  
Interessantes, so z. B. klassisch-griechische Bronze-Inskriptionen,  
ja sogar mittelalterlich-byzantinische Geräte. Schon in klassisch-  
griechischer und mehr noch in späterer Zeit ist der Boden von  
Orchomenos vielfach nach Schätzen durchwühlt worden. Kehren  
wir nach dieser Abschweifung zu den mykenischen Funden zurück,  
so sind zunächst die zahlreichen Reste von leuchtend rotem  
Wandverputz und die an zwei Stellen gefundenen archaisch  
und klassisch-griechischen hochbedeutenden Stücke von heruntergestürzten  
Wandmalereien mykenischer Stils zu erwähnen.  
Obwohl diese Wandmalereien in einiger Entfernung von dem  
erwähnten Palaste lagen, stammen sie doch zweifellos von den  
Wänden dieses Palastes. Ein höchst eigenartiger Ornament-  
streifen ließ sich vollständig wieder zusammensetzen. Er be-  
steht aus bunten, das heißt, soweit hier Abbildungen vorliegen,  
aus roten, gelben und blauen Wellenlinien, zwischen die schwarz  
und weiß gehaltene, rosettenartige Gebilde, die fast mit gotischen  
Nabentüren verglichen werden könnten, eingelagert sind. Von  
figürlichen Darstellungen sind Teile eines projections-  
artigen Aufzuges vorhanden, der sich um ein wahrnehmbar  
als Tempel zu erklärendes, aber leider aus den wenigen  
Fragmenten nicht näher zu erkennendes Gebäude zu bewegen  
scheint. Erhalten sind nur die durch eine eigenartige Fuß-  
bekleidung bemerkenswerten inneren Extremitäten der Teil-  
nehmer dieses Aufzuges. Nicht interessant ist auch die Darstel-  
lung zweier Springer beziehentlich zweier Männer, die  
gleichzeitig mit einer Art von Gedächtnis über einen nicht  
erhaltenen Gegenstand, wahrscheinlich einen Opferstein, oder  
ein sonstiges Tier hinweggehen. Die Handlung paßt zu jenen  
Schaufstellungen und Vorstellungen, wie sie in der schaulustigen  
mykenischen Zeit besonders beliebt waren und wie sie neuer-  
dings auch aus kretischen Denkmälern bekannt geworden sind.  
Bloß die Hüften der beiden Springer sind bekleidet, die nackten

Oberkörper und Beine dagegen in jener rotbraunen Färbung  
dargestellt, wie sie aus altägyptischen Malereien bekannt ist.  
Besonders eigenartig berührt ein Studenament mit einer ganz  
ähnlichen Nachahmung von gemauertem Holz, wie sie eine Zeit  
lang für die Türen unserer modernen Wohnungen beliebt war.  
Sinnlichlich Technik, Auffassung, Ornamenten und Figuren stün-  
men die Studenmalereien von Orchomenos derart mit denjenigen  
der kretischen Paläste von Knossos u. s. w. überein, daß Prof.  
Furtwängler überzeugt ist, sie könnten bloß von kretischen  
Künstlern hergestellt worden sein. Es stimmt das mit der  
Tatsache überein, daß Krete je länger je mehr als der eigent-  
liche Kern- und Mittelpunkt der mykenischen Kultur hervor-  
tritt. Unter den Kleinfunden des mykenischen Kulturkreises  
ist neben Vasen, Dolchen, Spinnwirteln u. s. w. besonders eine  
große schmutzige Kugelfanne zu nennen, die auf der Vorder-  
seite eine Inschrift in der kretischen Linear- oder  
Kursiv- (nicht Bilders-) Schrift zeigt, wie sie der Engländer  
Evans in Krete auf Kontafelsen gefunden hat, die aber be-  
kanntlich noch der Entzifferung harret. Diese Inschrift, die  
erster, die bisher jemals aus mykenischer Zeit auf dem fest-  
ländischen Boden Griechenlands gefunden worden ist, bezieht sich  
augenscheinlich auf den ehemaligen Inhalt der Kanne. Die  
Bedeutung des Fundes würde noch viel größer sein, wenn nicht  
die Kanne zweifellos kretische Einfuhrware wäre. Der noch  
un gelösten Frage, ob die mykenischen Griechen auch des Fest-  
landes bereits um 1400 v. Chr. der Schrift kundig gewesen  
seien, sind wir also durch diesen Fund ebenso wenig näher ge-  
kommen, wie durch die kleinen Steinmetz- und Kontraren-  
Zeichen von Tiryns u. s. w. Die durchweg hochgelegenen Trins-  
schalen, Becher und sonstige Tongefäße des mykenischen Or-  
chomenos gleichen auf ein Haar den entsprechenden Gegenstän-  
den aus Mykene. In Metall haben sich bloß bronzene Geräte  
vorgefunden, aber keine Spur von Eisen, das ja auch in Mykene  
völlig fehlt. Idole, oder sonstige Gegenstände, welche Schlüsse  
auf die Art der Gottesverehrung zuließen, kamen nicht aus  
Tageslicht und ebenso wenig irgend welche Einfuhrwaren aus  
Aegypten oder dem Orient. Während die unwichtigsten Funde  
in einer unfern von Orchomenos gelegenen byzantinischen Kirche

Werbefchrift ist in der Arbeit, welche die ganzen bisherigen Leistungen des Hauptvereins zusammenfassend darstellen wird. Der Preis jeder Werbefchrift beträgt 50 Pf. Den Bezug vermittelt gerne die Ortsgruppe.

2. Es wird ein Adressbuch der sämtlichen deutschen Auslandschulen angefertigt.

3. Als Beilage zur Deutschen Flottenzeitung ist ein Aufruf in etwa 250 000 Exemplaren über alle Teile der Welt verteilt worden.

4. An dem Deutschen Kolonialkongresse im Oktober 1902 hat sich der Verein beteiligt. Die von seinem ersten Vorsitzenden, Professor Dr. Brandl, gehaltene Rede ist in Sonderabdruck vervielfältigt worden. Der Kongress hat sich in einer Resolution dem in einer Denkschrift begründeten, im Jahr zuvor der Reichsregierung überreichten Antrage zur Erhöhung des Reichsfonds für die Deutschen Auslandsschulen von 3 000 000 M. auf 4 000 000 M. angeschlossen, und ist diese Erhöhung bereits bewilligt worden.

5. Es ist dem Hauptvorstande endlich und mit bestem Erfolge gelungen, in Hamburg eine Ortsgruppe zu gründen, welche wesentlich zur Förderung des Vereins beitragen dürfte.

6. Für die Mitarbeit an der Vereinszeitschrift sind hervorragende Männer neu gewonnen worden. Es möge hier auf die in den Nummern vom Dezember v. J. und Januar und Februar d. J. erschienenen Artikel von W. H. Mühl: „Was ist die deutsche Erziehung?“, von Prof. Dr. Paulsen: „Deutsche Bildung = Menschheitsbildung“ und von Prof. D. Hünke: „Rasse und Nationalität und ihre Bedeutung für die Geschichte“ besonders hingewiesen werden.

7. Der Hauptvorstand hat der Gründung der Deutschen Nationalitätsschule von vornherein seine Sympathie zugewandt und durch Beilage des Aufrufes und empfehlende Besprechung in der Zeitschrift Beistand geleistet. Neuerdings brachte die Mainummer einen kürzeren Hinweis, die Juninummer aber eine eingehende und außerordentlich warme Besprechung seitens des Professors R. Steig, welcher sich unmittelbar an die deutschen Eltern des In- und Auslandes wendet.

Nicht unerwähnt mag bleiben, daß infolge eines gewissen Uebereifers seitens eines bayerischen Landesverbandes und daraus erwachsener Mißverständnisse eine ernste Trübung in der Harmonie des Gesamtvereins entstanden war, daß diese aber auf dem anfangs Juni stattgehabten Vertretertag und in der sich anschließenden Hauptversammlung nicht nur vollkommen überwunden, sondern auch die Sicherheit für eine fruchtbare Weiterarbeit des Vereins ohne Hemmungen durch Satzungsfragen und undurchführbare Projekte auf eine Reihe von Jahren gewonnen worden ist. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Kaiserliche Gesandte a. D. Eggelen von Braun-schweig, eine dazu in jeder Richtung geeignete Persönlichkeit, gewählt, welche zu dem weiteren Blühen des ebenso unentbehrlichen wie segensreich wirkenden nationalen Vereins gewiß sehr viel beitragen wird. Möge der treuen Arbeit des Hauptvorstandes auch in unserer, auf nationalem Gebiete so hervorragenden Residenz die wohlverdiente Unterstützung in wachsendem Maße zu teil werden. Möge sie sich unsere Nachbarresidenz Darmstadt zum Beispiele nehmen, welche bei einem Mitgliederbestande von nahezu 1500 Mitgliedern eine sechs-mal größere Einnahme erzielt hat.

### Zur Frage des Arbeitsnachweises in Elsaß-Lothringen.

— Straßburg, 17. Juli.

Unter dem Vorhabe des Unterstaatssekretärs v. Schraut fand hier vor einigen Tagen eine Besprechung von dazu eingeladenen Vertretern der interessierten Kreise statt über die Einrichtung des Verbindungsdienstes zwischen den elsass-lothringischen Arbeitsnachweiskstellen durch Vermittlung einer Landeszentrale in Straßburg. Die Organisation des Arbeitsnachweises befindet sich hierzulande noch in den ersten Stadien ihrer Entwicklung und, abgesehen von Straßburg, ist der Nutzen der einzelnen Arbeitsnachweiskstellen bisher nur ein geringer gewesen, der nicht im Verhältnis steht zu den Kosten, welche die verschiedenen Gemeinden für die errichteten Nachweiskstellen aufwenden. Der Zweck der vorerwähnten Besprechung war daher, aus der Mitte der beteiligten Kreise durch einen direkten Meinungsaustausch begutachtende Äußerungen oder verbessernde Vorschläge zu den Maßnahmen herbeizuführen, welche die Regierung in Aussicht genommen hat, um durch Vermittlung einer zu schaffenden Zentralkstelle eine belebende Förderung in die Tätigkeit der Arbeitsnachweiskstellen zu bringen und solche nutzbringend zu gestalten. In der sehr angeregten

Diskussion wurde die Idee einer Zentralkstelle allseitig mit Zustimmung und Befriedigung begrüßt und von dem System der Zentralisierung das Beste für den ferneren Ausbau des Arbeitsnachweises erhofft. Dabei wurde mehrfach auf Baden und Württemberg hingewiesen, wo auf diesem Gebiete schon so große und erfreuliche Ergebnisse erzielt worden sind. In beiden Ländern hat die reformatorische Organisation des Arbeitsnachweises sich vortrefflich bewährt.

Und es ist nur zu berechtigt, wenn auf diesem Gebiete der positiven Sozialpolitik sich in den letzten Jahren ein so reger Reformeifer kundgibt. Es hängt das eng mit der ersten Frage der Arbeitslosigkeit zusammen. Denn eine bessere Organisation der Arbeitsvermittlung ist zweifellos ein Abhilfsmittel gegen die Arbeitslosennot, wiewohl natürlich auch hierin selbst der besten Arbeitsnachweiskstitution gewisse Grenzen der Wirksamkeit gezogen sind. Immerhin ist damit ein neutrales Gebiet gegeben, wo die bürgerlichen Elemente aller Schattierungen und die radikalsten Reformen sich die Hand zu gemeinsamer Arbeit reichen können. Eine soziale Reform, ein wenig Staatssozialismus liegt allerdings darin. Aber es ist unbestreitbar, daß die modernen komplizierten Verkehrsverhältnisse einen mächtigen Apparat erfordern, damit selbst nur innerhalb der Grenzen eines jeden Landes alle Arbeitsgelegenheit den Arbeitssuchenden rechtzeitig bekannt gegeben wird. Schon daraus erhellt, daß das alte System des Arbeitsnachweises nicht ausreicht.

Die unregelmäßige Arbeitsvermittlung, wie sie in der Form der sogenannten Umschau, d. h. in Form des regellosen Suchens nach Arbeitsgelegenheit stattfindet, führt zur Zeitvergeudung und hat auch sonst leicht verberbliche Folgen. Das Inferieren in den Zeitungen ist teuer und vielfach zweckwidrig. Die private gewerbemäßige Stellenvermittlung mutet meistens den Arbeitssuchenden erhebliche Kosten zu und geht häufig direkt auf ihre Ausbeutung aus. Die private Stellenvermittlung, soweit sie von gemeinnützigen Vereinen betrieben wird, hat, wie alle Wohltätigkeit, nur eine beschränkte Wirksamkeit. Die Arbeitsnachweiskbureaus von Unternehmerverbänden sind in einer Zeit des „Klassenkampfes“ natürlich den Arbeitern verdächtig und umgekehrt können die Arbeiterverbände nicht volles Vertrauen haben. So müssen daher, wenn auch nicht an Stelle, doch neben die alten Arbeitsnachweisanstalten neue, zeitgemäß ausgestaltete Organisationen treten. Die Arbeitsvermittlung hauptsächlich den berufsgenossenschaftlichen Organisationen zu überweisen und zu überlassen, wie in England, dürfte kein gangbarer Weg sein; denn in Deutschland sind die Gewerkschaften noch nicht annähernd zu einer Verbreitung und Bedeutung gelangt wie in England, dem klassischen Lande der Arbeiterorganisationen. Als das den gegebenen Verhältnissen angemessenste und Erfolg versprechende System erscheint daher das in verschiedenen deutschen Ländern zur Durchführung gebrachte, nämlich die Errichtung von Arbeitsnachweiskstellen in allen größeren Gemeinden als gemeindliche Institute bei kostenloser Stellenvermittlung mit einer staatlichen Zentralkstelle zur Sicherung eines festen Zusammenhangs und eines kräftig ineinandergreifenden Zusammenwirkens.

Eine weitere hier aufdringende bedeutsame Frage, deren Beantwortung schwierig ist und die nur kurz gestreift werden kann, wäre freilich die: wie sollen sich die Nachweiskstellen im Falle eines Streiks oder einer Aussperrung verhalten? Ja Prinzip müßte gefordert werden, daß die Arbeitsnachweiskstellen absolute Neutralität bewahren, denn nur unter dieser Voraussetzung können sie sich das Vertrauen beider Interessenten erhalten. Allein, wenn nun der Arbeitsnachweis im Falle eines Streiks seine Tätigkeit für die betreffenden Branchen einstellen würde, so wäre die Tragweite dieser Maßregel für beide Teile doch nicht ganz die gleiche; denn gegen

den Arbeitgeber ließe sich die Sperre durch einfache Mitteilung seines Namens oder seiner Firma an die anderen Nachweiskstellen leicht durchführen, während der Arbeiter nur in die nächste Stadt zu wandern und den Grund seiner Arbeitslosigkeit zu verschweigen braucht, um eine andere Stelle zu erhalten, da eine so genaue Kontrolle von tausenden von Arbeitern nicht möglich ist. Ein Ausweg könnte vielleicht darin gefunden werden, daß über jeden Streik ein Schiedspruch gefällt werden muß und, je nachdem sich die Arbeiter oder die Arbeitgeber oder beide Teile dem Schiedspruch nicht unterwerfen — was ihr gutes Recht ist — dann eine verbindliche Entscheidung über das Funktionieren der Arbeitsnachweiskstelle zu treffen sein würde. Aber wie gesagt, in dieser heiklen Frage ist noch manches nicht aufgeklärt und nicht abgeklärt. Erst die Zeit und die Erfahrungen müssen nach und nach eine gesunde öffentlich-rechtliche Organisation des Arbeitsnachweises bringen.

### Finanzielle Rundschau.

— Frankfurt, 17. Juli.

Es bleibt immer und immer wieder das selbe Bild. Auf allen Gebieten große Geschäftstillen und Arbeitslosigkeit, dabei eine starke Widerstandskraft der Börse gegen die mannigfachen ungünstigen Einflüsse, die sich noch weiter geltend machen. Diese Haltung der Börse hängt wesentlich damit zusammen, daß ihre Verbindlichkeiten außerordentlich gering sind, daß weder nach oben noch nach unten nennenswerte Engagement bestehen, die in der Luft liegen, d. h. Verkäufe, in denen erst auf die Gelegenheit gewartet werden soll, die Stücke billiger zurückzukaufen, oder Käufe, die mit fremdem Gelde vorgenommen worden sind. Wenn wir auf die Ereignisse blicken, die an der Börse mit besonderem Nachdruck erörtert worden sind, so haben wir zunächst das Augenmerk auf Amerika zu richten. Dort hat sich bei einer Lebhaftigkeit, die gegen die anderwärts herrschende Stille merklich kontrastiert, eine neue heftige Rückwärtsbewegung herausgebildet, und zwar unter dem Einfluß großer Kontinenteverkäufe, sowie auch der gewaltigen Lösung von Kaufpositionen erheblicherer Umfanges. Einen verstimmen den Eindruck hatte auch der Umstand zur Folge, daß verschiedene Bahngesellschaften sich veranlaßt gesehen haben, Gelder auf kurze Zeit zu teuren Bedingungen aufzunehmen. Es macht einen fast komischen Eindruck, wenn man hört, daß die große New-Yorker Börse davon in empfindlicher Weise beeinflusst wird, daß die Chicago Burlington & Quincy-Bahn 5 Millionen Dollars als kurzfristige 6 Proz. Anleihe, die Union-Pacifik-Bahn 10 Millionen anderthalbprozentige 5 Proz. Noten aufnimmt. Bei den riesenhaften Verhältnissen, zu denen die amerikanischen Dinge gewachsen sind, und bei den Summen von phantastischer Höhe, mit denen man dort rechnet, sollte man es kaum für denkbar halten, daß ein so kleiner Betrag auf die große New-Yorker Börse Einfluß ausübt. Es wird sich nun vor allem zu zeigen haben, ob nach den Verkäufen der letzten Zeit der New-Yorker Markt genügend gereinigt ist, oder ob noch weiterer Rückschlag zu erwarten ist.

Unsere Börse hat sich von diesen Einwirkungen ziemlich emanzipiert. Was die politischen Nachrichten anbetrifft, so werden die Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien wieder mit größerer Zuversicht beurteilt. Auch über die Mandchurei-Angelegenheiten gibt man sich tiefergehenden Sorgen augenblicklich nicht hin. — Bei uns beherrschen die Fragen, die sich mit der Neugestaltung des Reichstages beschäftigen, das Interesse.

Ob in absehbarer Zeit eine Umgestaltung, wie sie das Bank- und Börsengeschäft braucht, zu erwarten ist, darüber läßt sich ein einigermaßen verlässliches Urteil noch nicht abgeben. Die bisherige Schwäche der deutschen Anleihen ist einer mäßigen Besserung gewichen, und es haben die Anlageläufe etwas mehr Wirkung ausgeübt, weil das Angebot nicht so hart gewesen ist wie die ganze letzte Zeit hindurch. Für 3/4 Proz. Obligationen und für die Schuldverschreibungen der süddeutschen Staaten überhaupt machte sich gute Nachfrage bemerkbar. Unter den ausländischen Staatspapieren waren österreichisch-ungarische fest bei größeren Käufen des Heimatlandes, die mit zuverlässigen Erwartungen hinsichtlich der Gestaltung der Ernte zusammenhängen. Der gleiche Faktor hat auch auf die russischen Werte günstigen Einfluß ausgeübt. Argentinische Obligationen sind etwas schwächer im Zusammenhang mit der von London gemeldeten Mattigkeit. Spanien von Paris abgesehen. Balkanwerte vernachlässigt trotz sachlich gut bedingender Angaben. Indes ist für die türkischen Anleihen ziemlich feste Haltung zu verzeichnen, da die Ausfichten für die Durchführung der Unifikation sich wieder zuversichtlicher gestaltet haben. Portugiesische Anleihen schwächer

untergebracht sind, hat man alles Wertvolle ins athenische Nationalmuseum übergeführt, wo es das aus den Funden von Tiryns und Mykene zu gewinnende Bild der Kultur des zweiten Jahrtausends vor Christi vervollständigen hilft. Das wichtigste geschichtliche Ergebnis der Ausgrabungen ist die Feststellung eines engen Zusammenhangs mit Kreta, wie er für das Orkomenos der mykenischen Zeit durch den ganz übereinstimmenden Stil der Wandmalereien mit denen von Knossos und durch die Inschrifttabelle bewiesen wird.

Als zweite Aufgabe der bayerischen Expedition stellte sich sehr bald die Erforschung des vormykenischen Orkomenos heraus, jener Epoche, als der von Thessalien eingewanderte Stamm der Mykenen das ganze Veden des Kopais-Sees besetzt hatte. Die Sagen dieses Stammes, in deren Mittelpunkt die Flucht des Phrixos auf dem goldenen Widder und die Fahrt der Argonauten nach dem goldenen Vliese stehen, sind ohne jeden Zusammenhang mit jenem mykenisch-argivisch-troischen Sagenkreise, dessen Kern die Eroberung Trojas darstellt. Die scharfe Trennung des mykenischen von dem mykenischen Kulturkreise ist nun durch die Kunde in überraschender Weise bestätigt worden. Im mykenischen Orkomenos ist alle mykenische Ware deutlich als Import zu erkennen, während vor und neben ihr eine einfachere und unentwickeltere Kulturstufe einhergeht. Diese ältere mykenische Kultur weilt nun ihrerseits direkte Zusammenhänge mit Nord-Griechenland auf, nämlich mit den Funden, welche die griechischen Gelehrten Thymas und Stais bei Volo gemacht haben. Hier wie dort gibt es jene monochromen oder matt bemalten Vasen, jene Tonwörter, Obsidianmesser, Knochen- und Steinwerkzeuge neben ganz spärlichem Vorkommen von Bronze, deren Gesamtheit man als neolithische Kulturstufe, beziehentlich als jüngere Steinzeit bezeichnet. Die archaischen Funde bezeugen hier klar und unüberlegbar, wie richtig die sagenhistorische Überlieferung der Griechen die wirklichen geschichtlichen Zustände widerspiegelt.

In dem mykenischen Orkomenos, unterhalb der mykenischen Schicht fanden die deutschen Forscher eine ganze Reihe von Ansiedlungen übereinander, so daß man in der Hauptsache drei bis fünf, an manchen Stellen sieben bis neun Schichten feststellen konnte, mit deren ältesten man zeit-

lich bis hoch in das dritte Jahrtausend v. Chr. hinaufkommt. Der räumlichen Ausdehnung nach scheint Orkomenos ziemlich viel größer gewesen zu sein, als Troja. Die Höhe des Schuttfelses ist jedoch weniger bedeutend, obwohl auch Prof. Furtwängler seine Ausgrabungen an einigen Stellen bis auf den gewachsenen Fels ausgedehnt hat. Ähnlich wie in Troja sind die einzelnen Schichten durch sehr bedeutende Ansammlungen von Asche und Brandschutt getrennt, was darauf schließen läßt, daß die durch die Eroberung oder Feuersbrünste zerstörten Gebäude zum großen Teil aus Holz bestanden haben dürften. Die unterste steinzeitliche Schicht ist durch überall verteilte große Ansammlungen von Seemuscheln ausgezeichnet. Diese lebhafteste Muschelzufuhr, die Orkomenos schon in jenen ältesten Zeiten aus dem doch ziemlich weit entfernten Meere erhielt, spricht ebenso wie die am Kopais-See schon in Mykenen-Zeit vorgenommene Drainage und Kanalanlage für staatlich geordnete Zustände. Auf eine friedliche Herrschaft läßt auch die Tatsache schließen, daß aus mykenischer und mykenischer Zeit jedwede Spur einer Stadtmauer fehlt. Troja, Mykene und Tiryns sind ja bekanntlich umwallt gewesen, während die mykenischen Städte auf Kreta und anziehend auch in Thessalien mit Orkomenos die Eigentümlichkeit der Nichtbefestigung teilen. Die aus dem ältesten Orkomenos stammenden Kupfer-Beile, Steingeräte und sonstigen Funde gleichen, abgesehen davon, daß sie reicher und künstlerischer sind, durchaus den entsprechenden Gegenständen, wie sie Mitteleuropa um den Ausgang des neolithischen Zeitalters besaß. Die damalige Kultur muß also wohl ziemlich einheitlich gewesen sein. So sehr dies den landläufigen Anschauungen widerprechen mag, so kühnigt dennoch Professor Furtwängler der Anschauung, daß Orkomenos seit den ersten Anfängen und durch das mykenische Zeitalter hindurch ohne jedweden Bevölkerungswechsel bloß von dem griechischen Stamm der Mykenen bewohnt gewesen sei. Zeitlich ist ja der Name Belasger einen Sammelbegriff für allerlei Unklarheiten darzustellen, mit dem sich einstweilen wenig anfangen läßt.

Eigenartig muten bei der steinzeitlichen Mykenen-Kultur zwei Dinge an, nämlich die Bestattung der Toten und die kreisrunde Bauart der Wohnhäuser. Die Leichen wurden innerhalb der Häuser begraben, und zwar in jener zusammengekrümmten

Stellung, die als solche der liegenden Socker bekannt ist. Diese Socker-Gräber, die den mittelluropäischen vom Ausgange der Steinzeit durchaus entsprechen, sind überaus zahlreich und enthalten teilweise auffallend unverfälschte Skelette mit einnehmend rein dolichocephalen Schädeln. Bekanntlich haben die alten Griechen im Gegensatz zu den heutigen von jeher als dolichocephal gegolten, obwohl bis vor wenigen Jahrzehnten kaum altgriechische Schädel von unbedeutender Größe unterworfen worden waren. Etwas ganz Neues, bisher völlig unbekanntes zeigen uns in den mykenischen Ansiedlungen die eigenartigen kreisrunden Bauten, die aus einem anstatt des Würfels mit Lehm verklebten Steinjodol und im oberen Teile aus Lehmziegeln bestehen, die nicht durch wirklichen Gewölbebau, sondern durch Übertragung einer Art von Gewölbe darstellen. Von verschiedenen Forschern war aus entwicklungsgeschichtlichen theoretischen Erwägungen das Vorhandensein eines älteren runden Bautypus in der Antike gemutmaßt worden.

Hier hat nun der Spaten die Probe auf das Exempel geliefert. Andererseits ist wichtig, daß die berühmten mykenischen Stuppelgräber nichts weiter sind, als steinerne Nachahmungen dieser ältesten, an die Kegerhütten mancher Gegenden der heutigen Afrika und auch an die ältesten Darstellungen altägyptischer Wohnungen erinnernden Form des menschlichen Hauses. Diese ältesten bisher bekannten Rundbauten dürften also so ziemlich die ältesten Wohnhäuser darstellen, die bisher in Europa ans Tageslicht gekommen sind. Bauwerke vom Ende der Steinzeit, die gleich denen von Orkomenos zum Wohnort gedient haben, sind unseres Wissens wenigstens in Mitteleuropa niemals aufgefunden worden. Eine stark vergrößerte Ausbildung der alten runden Wohnungen stellt übrigens das so mykenischer Zeit stammende sogenannte Schachhaus des Mykenen dar. In Wahrheit war es ein Grab, während die Leichen es damals schon vorzogen, sich rechthöckerige Wohnhöfe zu bauen. Daß die steinzeitlichen Bauten weit kleiner sind und auch unordentlich durcheinander liegen als die steinzeitlichen Gebäude der mykenischen Zeit, entspricht dem natürlichen Verlaufe der Entwicklung. Bloß die Bauten aus mykenischer, nicht aus steinzeitlicher Zeit, sind in ähnlicher Art, wie die mykenischen Geschlechter und namentlich die Römer, den Wörtern anzuwandeln

Mit-  
berer  
Beiter  
Grund  
eine  
ntrolle  
Aus-  
über  
und,  
oder  
was  
eudung  
treffen  
Frage  
klärt.  
D nach  
rbeits-

10. Juli.  
Auf  
olig-  
gen die  
geleitet  
mit zu-  
g sind,  
Engage-  
denen  
billiger  
genom-  
die an  
sind, ja  
n. Dort  
s herr-  
wärts-  
großer  
ng von  
immen-  
chiedene  
n. Es  
en. Ge-  
daß die  
beim  
in ch-  
Anleihe  
erhalten  
en Ver-  
en sind,  
en man  
daß ein  
Einfluß  
ob nach  
enigend  
ren ist  
gemlich  
ffl. 10  
ul.  
ach über  
an sich  
uns be-  
tag des  
Bant.  
ber läßt  
abgeben.  
ist eine  
angekauft  
so kurz  
1/2 Proz.  
süd-  
nachtrag  
aats-  
er bei  
den Ge-  
ammen-  
ischen  
ang mit  
n Parik  
ich ganz  
n An-  
ie An-  
wieder  
schmer-

Es erregt vielfach Unzufriedenheit, daß bei dem Um-  
tausch der Stücke keine genügende Anzahl von Wertpapieren durch  
die Portugiesische Regierung mitgeliefert worden ist.  
Auf dem Frankfurter Markt war das Geschäft still, schließ-  
lich haben sich die Preise etwas gebessert, wobei besonders  
Kredit-, Diskonto-Kommandit- und Deutsche  
Bank Gegenstand guter Kauflust waren. Die verschiedenen  
nur im Parverkehr gehandelten Wertpapiere waren sehr still.  
Oesterreichische Bahnwerte mäßig befragt, ebenso  
Luxemburger Prince Henri-Aktien. Pfälz-  
ische Bahnen behauptet. Gotthard weiter recht fest.  
Schiffahrtsaktien waren vorübergehend auf Ham-  
burger Verkäufe und im Zusammenhang mit ungün-  
stigen amerikanischen Berichten gedrückt, schloßen aber auch be-  
festigt.  
Die Stimmung auf dem Gebiete der Eisen- und Koh-  
lenaktien ist eine gute. Namentlich machten sich in den  
letzteren weitere systematische Käufe bemerkbar, die zu einer all-  
gemeinen Aufwärtsbewegung geführt haben. Die Hoffnungen  
auf die Neugestaltung des Kohlenyndikates haben sich  
wieder bedeutend gekräftigt. Die Kursbewegungen der Mon-  
tanwerte gegen die Vormoche betragen etwa 1 bis 2 Proz.  
Von anderen Industriepapieren sind die Aktien der  
Chemischen Fabriken begehrt und wesentlich höher be-  
zahlt. Höchstes konnten eine Steigerung von 11 Proz.,  
Badische Anilin eine solche von 7 Proz. erzielen. Auch  
einzelne Maschinenfabriken, namentlich Dielefeld-  
er, sind gebessert.  
Weld ist nach vorübergehender Verteilung, die mit der Rück-  
zahlung der bei Monatsabschluss von der Reichsbank genom-  
mene Darlehen wieder recht flüssig.  
Privatdiskont: 3 Proz.  
Nachstehend unsere Tabelle:

	10. Juli.	17. Juli.
Deutsche Reichsanleihe	102.20	102.65
Preussische Konsols	91.45	91.40
Preussische Renten	102.35	102.25
Preussische Obligationen	91.85	91.45
Preuss. Ob. abg. Tempel	100.50	100.80
Badische Obligationen	92.15	92.20
Bayern	101.20	101.25
Bahnen	91.50	91.55
Italienische Rente	103.30	103.20
Ungarische Goldrente	101.80	101.85
Ungarische Kronenrente	100.00	100.00
amort. Silber-Mexikaner	40.60	40.80
Gold-Mexikaner	101.50	101.80
Oesterreichische Kreditaktien	207.60	208.80
Diskonto-Kommanditanteile	186.40	187.10
Deutscher Staatsbahn-Aktien	142.70	143.80
Sonstige Aktien	17.90	18.05
Gotthardaktien	190.50	192.00
Gotthard-Renten	213.50	216.20
Böhmische Bergbauaktien	172.00	173.90
Sachsen Bergbauaktien	182.50	185.20
Sachsen Bergbauaktien	177.50	180.50
Siberia	178.25	179.90
Badische Anilin	439.00	447.10
Zinklotse	130.60	131.00

**Stand der Badischen Bank**  
am 15. Juli 1903.

Aktiva.	
Metallbestand	8 250 268 M. 12 Pf.
Reichskassenscheine	14 425 " "
Noten anderer Banken	813 800 " "
Wechselbestand	24 596 145 " 26 "
Sonstige Forderungen	6 561 481 " 35 "
Effekten	705 918 " 47 "
Sonstige Aktiva	2 627 052 " 87 "
<b>Gesamt</b>	<b>43 569 090 M. 57 Pf.</b>

  

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 982 087 " 58 "
Umlaufende Noten	19 041 000 " "
Täglich fällige Verbindlichkeiten	12 934 979 " 76 "
An Kündigungsfrist gebundene Ver- bindlichkeiten	— " — "
Sonstige Passiva	611 023 " 23 "
<b>Gesamt</b>	<b>43 569 090 M. 57 Pf.</b>

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel  
betragen 470 032 M. 51 Pf.  
Die Direktion der Badischen Bank.

**Literatur.**  
Dr. Friedrich Woerishoffner, Vorstand der  
Großh. Badischen Fabrikinspektion von 1879 bis 1902" von  
Dr. A. Fuchs, Großh. Bad. Fabrikinspektor. Die grund-  
legende Bedeutung Woerishoffners für die Gestaltung der In-  
spektion der Fabrikinspektion erzählt in dem vorliegenden, im  
mit Lehm verstrichen. Von Nörstel findet sich übrigens in ganz  
Orchomenos, einschließlich der obersten Schichten, auch nicht die  
leiste Spur. Entbehrt doch auch das athenische Parthenon  
gleich allen übrigen Prachtbauten der klassischen Zeit Griechen-  
lands, des Kapitältempels. Betreffs der ältesten Einzelstunde  
ist bloß noch erwähnt, daß sich als spezifisch minisch eine  
Färberei-Ware aus sehr feinem grauem Ton  
herausgestellt hat, die eigenartig scharf profilierte Ränder hat.  
Aber Vederarten, wie sie auch anderwärts vorkommen, ist  
in diese Technik die massenhaft vorkommende Form eines  
großen Zylinderkopfes bezeichnend, der aus einem spitzen hohen  
Nebel mit hohem, vielfach gerilltem Fuße besteht.  
Der größte Teil der minischen Funde harrt noch der Ver-  
arbeitung, die im nächsten Frühjahr gleichzeitig mit einigen  
nachträglichen Grabungen und mit einer Erforschung anderer  
minischer Plätze im Kopais-Seebecken stattfinden soll. Ganz  
Orchomenos auszugraben, von dem bisher bloß ein kleiner  
Teil freigelegt ist, würde hochinteressant sein, aber sehr große  
Aufwände erfordern. Auch hindert eine erst vor zehn Jahren  
erbaut Kirche nicht deren umfangreichem Gottesader, welcher  
den Remonern einer nahegelegenen modernen Stadt dient.  
Grabungen sind wegen des Fiebers erst wieder im nächsten  
Frühjahr möglich, und alsdann will Professor Furtwängler den  
größten Teil der verfügbaren Zeit auf die Städte der alten und  
der modernen Stadt Aegina verwenden, von der er sich reiche  
Funde aus klassischer und vorklassischer Zeit verspricht. Von  
Kapen und auch einige Originale nach Deutschland kommen.  
Aber den wichtigsten Untersuchungen über die Anfänge des  
Griechentums ging in Orchomenos noch eine kleinere Aufgabe  
voraus. Der Kunsthistoriker Dr. Ernst Baffermann-Jordan  
(München) hatte nämlich die Untersuchung des reichen Fresken-  
und Stützpfeilerstümmes der aus dem 9. Jahrhundert n. Chr.  
stammenden byzantinischen Kirche übernommen.

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei erchie-  
nenen Werk von Dr. Fuchs, der durch mehrjährigen dienstlichen  
und privaten Verkehr mit den Gedankengängen Woerishoffners  
sich vertraut gemacht hat, eine sachkundige Würdigung. Die  
sorgfältige Arbeit bietet neben der Biographie eine Zusammen-  
fassung der sozialpolitischen Gedanken und eine Darstellung  
der Grundzüge, welche Woerishoffner in seinem Amte leiteten.  
Das Buch wird vielen, nicht zum wenigsten den Arbeitern, will-  
kommen sein. Wie es in der Vorrede heißt, wird die Fuchssche  
Schrift eine Ergänzung erfahren durch den vom Minister des  
Innen im Landtage in Aussicht gestellten zusammenfassenden  
Bericht über die Tätigkeit der Badischen Fabrikinspektion seit  
ihrer Einführung. Von einer eingehenden Schilderung aller  
auf die Durchführung des Arbeitergesetzes gerichteten Be-  
strebungen Woerishoffners wurde daher im Hinblick auf diesen  
Bericht in dem Buche Abstand genommen, dagegen wurden  
seine Grundzüge, die Motive seines Handelns, und das, worin  
er eigenartig und besonders vorbildlich war, in den Vorder-  
grund gerückt.

**Gottesdienste.**  
19. Juli.  
**Evangelische Stadtgemeinde.**  
**Christuskirche.**  
8 Uhr: Herr Stadtpfarrer Weber aus Kaiserslautern.  
10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Vielbauer.  
**Stadtkirche.**  
1/9 Uhr: Militärgottesdienst: Herr Pfarrer Diemer.  
10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Mühlhäuser.  
**Johanneskirche.**  
9 Uhr: Herr Stadtpfarrer Ziegler  
**Gartenstraße 22.**  
1/10 Uhr: Herr Oberkirchenratssekretär Joh. n.  
Karl Wilhelm-Schule.  
1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Steinmann.  
1/12 Uhr: Kindergottesdienst: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.  
**Kleine Kirche.**  
1/10 (mit Abendmahl): Herr Stadtpfarrer Bauer.  
6 Uhr: Herr Stadtpfarrer Steinmann.  
**Schloßkirche.**  
10 Uhr: Herr Hofprediger Fischer.  
**Kriegstraße 44.**  
10 Uhr: Andachtsstunde für Taubstumme: Herr Hauptlehrer  
Fris.  
**Grabkapelle:**  
5 Uhr (mit Abendmahl): Herr Hofdiakon Dr. Frommel.  
**Christenlehre:**  
**Johanneskirche.**  
10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Ziegler.  
**Stadtkirche.**  
1/12 Uhr: Herr Stadtpfarrer Mühlhäuser.  
**Christuskirche.**  
1/12 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rohde.  
**Gartenstraße 22.**  
1/12 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rapp.  
**Kleine Kirche.**  
1/12 Uhr: Herr Hofprediger Fischer.  
**Diakonissenhauskirche.**  
10 Uhr: Herr Pfarrer Heis.  
Abends 1/8 Uhr: Herr Stadtpfarrer Steinmann.  
**Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg.**  
(Turnhalle, Hardstraße 3.)  
9 Uhr Gottesdienst: Herr Dekan Gert.  
1/11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Dekan Gert.  
**Wochengottesdienste:**  
Donnerstag den 23. Juli:  
**Kleine Kirche.**  
5 Uhr abends: Herr Stadtpfarrer Vielbauer.  
**Johanneskirche.**  
8 Uhr abends: Herr Stadtpfarrer Ziegler.  
**Karl Wilhelm-Schule.**  
1/9 Uhr abends: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.  
**Evangelisch-lutherische Gemeinde.**  
(Friedhofkapelle, Waldhornstraße.)  
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Herrmann. Nach Schluß  
des Hauptgottesdienstes: Christenlehre.

**Katholische Stadtgemeinde.**  
**Hauptkirche St. Stephan.**  
1/6 Uhr Frühmesse.  
1/7 Uhr hl. Messe.  
1/8 Uhr hl. Messe.  
1/9 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt.  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt.  
1/12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.  
1/3 Uhr Christenlehre für Knaben.  
3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.  
4 Uhr Versammlung der Marianischen Jungfrauenkongre-  
gation mit Aufnahme in die Stäppler-Vereinschaft.  
**Bernharduskirche.**  
6 Uhr Frühmesse.  
1/8 Uhr hl. Messe.  
1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.  
1/10 Uhr Predigt und Hochamt.  
1/10 Uhr Christenlehre für Mädchen.  
1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht.  
**Liebfrauenkirche.**  
6 Uhr Frühmesse.  
1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.  
1/10 Uhr Predigt und Hochamt.  
11 Uhr hl. Messe.  
1/2 Uhr Christenlehre für Mädchen.  
1/3 Uhr Herz-Maria-Vereinschaft.  
**St. Bonifaciuskirche (Goethestraße).**  
6 Uhr Austellung der hl. Kommunion.  
1/7 Uhr Frühmesse.  
1/10 Uhr Predigt und Hochamt.  
2 Uhr Christenlehre für Knaben.  
1/3 Uhr Andacht zum guten Tod.  
**St. Vincenzkapelle.**  
Patrocinium.  
6 Uhr Austellung der hl. Kommunion.  
7 Uhr Frühmesse.  
8 Uhr Predigt und Hochamt.  
1/6 Uhr Beginn der Oktavandacht zum hl. Vincentius.

**Ludwig Wilhelm-Krankenheim.**  
1/9 Uhr hl. Messe.  
**St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).**  
8 Uhr Amt.  
**St. Peter- und Paulskirche im Stadtteil Mühlburg.**  
1/6 Uhr Frühmesse  
1/7 u. 1/8 Uhr Austellung der hl. Kommunion  
1/8 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der Jungfrauen-  
kongregationen.  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.  
1/2 Uhr Christenlehre für Mädchen.  
2 Uhr Vesper mit V. Aloisius-Andacht.

**(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.**  
**Auferstehungskirche.**  
1/9 Uhr Hochamt.  
**Karlsruhe.**  
**English Services**  
are held in the Chapel of the Ludwig Wilhelm-  
Krankenheim, Kaiser-Allee,  
on Sundays at 11 — a.m.  
H Communion at 8 — a.m.  
on 2nd, 4th, and 5th Sundays, on other Sundays  
after Morning prayer.  
The Chaplaincy is in Connection with the Society for  
the Propagation of the Gospel.  
Chaplain, licensed by the Bishop of London. Rev.  
O. Flex, Uhländstrasse 13.

**Standesbuchauszüge.**  
**Geburten.**  
7. Juli.  
Wilhelm Otto, B.: Otto Weber, Schneider.  
8. Juli.  
Lina, B.: Ernst Ruch, Metallschleifer.  
Hermann, B.: Friedrich Leichle, Tagelöhner.  
9. Juli.  
Friedrich Janaz, B.: Janaz Höf, Eisenbahnhilfschaffner.  
Eugen, B.: August Kometsch, Magazinsarbeiter.  
Paula, B.: Christian Martin, Bahnarbeiter.  
10. Juli.  
Ernst, B.: Karl Meisinger, Lokomotivheizer.  
Mina Elisabeth, B.: Friedrich Schönthaler, Buchdrucker.  
Mädchen, B.: August Frant, Kaufmann.  
11. Juli.  
Fritz Georg Heinrich, B.: Friedrich Geiger, Maurermeister.  
Willy, B.: Rudolf Seib, Blechmer.  
Lina Christina, B.: Gottlieb Wanner, Wagenführer.  
Friederike Karoline, B.: Karl Kander, Tagelöhner.  
Emma, B.: Karl Mulfinger, Milchbändler.  
Kurt Alfred, B.: August Person, Tagelöhner.  
Marie, B.: Leo Röhler, Schneidermeister.  
12. Juli.  
Luise Marie, B.: Adolf Winter, Eisenbahnhilfschaffner.  
Harmit Adolf Leo, B.: Dr. Friedrich Müller, Groß. Notar.  
Paula Mina, B.: Heinrich Sauer, Schlosser.  
Karl, B.: Friedrich Geißler, Schlosser.  
Lina Emma, B.: Adolf Huber, Friseur.  
Hans Adolf Wilhelm, B.: Karl Georg Christian Panzerbieter,  
Kunstmaler.  
Elsa Lina, B.: August Ruder, Schuhmachermeister.  
Elsa Anna Elisabeth, B.: Jakob Hummel, Bautechniker.  
13. Juli.  
Franz Josef Heinrich, B.: Heinrich Wäfer, Straßenmeister.  
Oswald Richard, B.: Oswald Bunsch, Aufreißer.  
Friedrich, B.: Friedrich Komader, Bahnarbeiter.  
Elise Bertha, B.: Adolf Hildenbrand, Eisenbahnschaffner.  
Frieda, Heinrich, Juvilinge, B.: Gustav Härtner, städt. Arbeiter.  
Gustav, B.: Georg Müllin, Fuhrmann.  
14. Juli.  
Emma Karoline, B.: Albert Karr, Hafner.  
Lito Josef, B.: Otto Klumpp, Ausläufer.  
Karl Friedrich, B.: Friedrich Bud, Fabrikarbeiter.  
Heinrich, B.: Karl Böttle, Maurer.  
Max Jakob, B.: Jakob Ehrler, Geizer.  
Karl Anselm, B.: Karl Fiele, Schreiner.  
August Eugen, B.: Heinrich Krüger, Sergeant.  
Heinrich Friedrich, B.: Heinrich Hermann Schönmann, Maler-  
meister.  
Luise Viktoria, B.: Josef Single, Bierbrauer.  
Franz Karl Theodor, B.: Theodor Armand Moraller, Uhr-  
macher.  
15. Juli.  
Karl Albert, B.: Johann Striech, Schneider.  
Elisabeth Eva Luise, B.: Johann Stengel, Wirt.  
Erich Friedrich, B.: Christian Ruff, Wächtermeister.  
16. Juli.  
Adolph, B.: Johann Jung, Bahnarbeiter.  
Karl, B.: Emil Weber, Eisenbahnschaffner.  
Max Ludwig, B.: Friedrich Mehl, Mineralwasserfabrikant.  
Maria Elisabeth, B.: Karl Fischer, Bremser.  
17. Juli.  
Willy, B.: Karl Pfluger, Glaser.

**Eheausgebote.**  
11. Juli.  
Heinrich Krause, von Coswig, Ofenheizer hier, mit Frieda Bur-  
ger von Forst.  
Ludwig Wehringer von Auggen, Ingenieur in Nürnberg, mit  
Emma Schneider von hier.  
14. Juli.  
Friedrich Kohnhaas von Limburg, Tagelöhner hier, mit Maria  
geb. Schneider, geb. Lang, von Reutlingen.  
Friedrich Brunner von Helmstadt, Schuhmacher hier, mit Frie-  
derike Koch von Isfeld.  
15. Juli.  
Emil Geißler, Hilfsmonteur hier, mit Karoline Weidmann von  
Ettlingen.  
Immanuel Laufer von Münster, Obergeringieur in Augsburg,  
mit Amalia Lindner von hier.  
Franz Karcker von Zell-Weierbach, Küfer hier, mit Karoline  
Schmig von Horkheim.  
Geisfried Lauer, Tagelöhner hier, mit Amalie Jatho von  
Minden.  
Christian Schmidt von Gochsheim, Bahnarbeiter hier, mit  
Maria Widmaier von Alfengstett.  
Julius Lenz, Dekorationsmaler hier, mit Ernestina Ferschnig  
von Flehingen.  
August Eisenlohr, von Gündlingen, Bahnarbeiter hier, mit  
Marie Schumacher von hier.  
Heinrich Claus von Kirchbach, Zementarbeiter hier, mit Sophie  
Vollweiler von Eppingen.  
16. Juli.  
Robert Haisl, Buchhalter hier, mit Emma Berger von hier.

Eheschließungen.

14. Juli. Josef Sauter von Rathshausen, Gipfer hier, mit Theresia Schuler von Deißlingen. Friedrich Stoll von Erzingen, Sattler hier, mit Luise Kelleisen von Weingarten. Adolf Jabler von Ringolsheim, Hoflakai hier, mit Emma Belten von Leiberstung. 16. Juli. Josef Westermann von Neibshheim, Bierbrauer hier, mit Klara Edert von Neibshheim. Wilhelm Müller von Somersdorf, Wagenführer hier, mit Mathilde Kraus von Ballenberg. Gottfried Strittmatter von Wehr, Wagenführer hier, mit Frieda Hüger von Rheinsheim. 18. Juli. Karl Wadershäuser von Durlach, Beleuchtungsdiener hier, mit Helene Vorzner von Heidenfeld. Willibald Holl, Wechner hier, mit Apollonia Achenbacher von Niederbühl. Josef Fiesel von Untermarchthal, Wechner und Installateur hier, mit Margaretha Schäfer von Ansbach. Karl Jost von Dürrenbüchsig, Schreiner hier, mit Maria Morlod von Müllingen. Josef Meer, Kaufmann hier, mit Philippine Mohrshulz von Lauda.

Josef Gebhard von Marzdorf, Bahnarbeiter hier, mit Karolina Schaaf von Overtwofach. Christian Schwarz von Niefen, Tagelöhner hier, mit Henriette gesch. Schwarz von hier. Georg Riegler von Rosbach, Aktuar hier, mit Elzette Maier von Winterlingen. Michael Dingeldein von Steinbach, Maschinenebauer hier, mit Vertha Hartmann von Leipzig. Karl Adelsberger von Bruchsal, Schreiner hier, mit Allgonda Kippers von Waeze.

Todesfälle.

10. Juli. Elsa, W.: Philipp Denn, Schreiner, 1 J. 9 M. 19 J. 11. Juli. Mina, W.: Robert Kiefer, Schreiner, 1 M. 3 J. Alfred, W.: Leopold Dutenhofer, Weichgerber, 10 J. Marie Eisinger, ledige Privatierin, 36 J. 12. Juli. Mina, W.: Rudolf Stöcklin, Tagelöhner, 5 M. 7 J. Wilhelm Fischer, Chemann, Zimmermeister, 30 J. Rosa Hildenbrand, ledig, 19 J. August, W.: Josef Glodner, Tagelöhner, 1 J. 7 M. 1 J. Frieda, W.: Gustav Hüller, Schreiner, 2 M. 16 J. 13. Juli. Philipp, W.: Karl Brunn, Fabrikarbeiter, 26 J. Natalie, Witwe von Leopold Jung, Linder, 51 J.

Franz, W.: Johann Alenbrand, Zementeur, 1 J. 1 M. 23 J. Henriette Mary, ledige Privatierin, 80 J. Elisabeth, W.: Wilhelm Spengler, Wagner, 7 J. Friedrich, W.: Jakob Ury, prakt. Arzt, 19 J. Arthur, W.: Franz Wormer, Magazinarbeiter, 3 M. 13 J.

14. Juli. Karl, W.: Karl Buchinger, Tagelöhner, 12 J. Adolf Keller, Konditorlehrling, 17 J. Anna, Ehefrau von Johann Frühwald, Schreiner, 36 J. Ella, W.: Albert Kömmler, Kohlenhändler, 1 M. 18 J. Friedrich, W.: Wilhelm Hänle, Hilfsbureauarbeiter, 4 M. 7 J. Katharina, Witwe von Josef Stängle, Wäckermeister, 64 J. Alfred, W.: August Windisch, Rentier, 3 J.

15. Juli. Friedrich, W.: Gottfried Schwarz, Pader, 6 J. 16. Juli. Karl, W.: Abraham Mayer, Nachwächter, 1 M. 7 J. Auguste, W.: Gustav Stammann, Steinbauer, 1 M. 21 J. Vertha, W.: Wilhelm Schalle, Schlosser, 1 J. 4 M. 25 J. Ferdinand, W.: Josef Wall, Tagelöhner, 6 J. Wilhelm von Sponed, lediger Leutnant, 24 J. Karl Schumacher, Chemann, Bahnarbeiter, 60 J. Margaretha Otten, ledige Privatierin, 64 J. Ottilie, W.: Friedrich Brandmeier, Schreiner, 4 M. 3 J. Johann, W.: Ludwig Zeiter, Fuhrmann, 1 J. 9 M. 3 J. Friedrich, W.: Christian Höger, Schlosser, 2 M. 16 J.

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. B.

Ankündigung der Vorlesungen für das Wintersemester 1903/04.

Das Semester beginnt am 15. Oktober. — (Die Zahlen geben die Stundenzahl pro Woche an; das g bedeutet gratis).

Theologische Fakultät.

Krieg: Allgemeine Rationaltheologie und Homiletik, 5. — Enchiridion der theologischen Wissenschaften, 2. — Homilet. Seminar, 1-2. — Geiner: Kirchenrecht; Quellen des Kirchenrechts; Einführung in das Kirchenrecht; Verfassung der Kirche, 4. — Ehrecht: Einleitung, Sponsale und Ehebündnisse, 2. — Decreta de reform. des Konzils von Trident. — Oberer: Einleitung in die hl. Schriften des Alten Testaments, 4. — Die boreilichen Propheten und der Pentateuch (exegetisches Seminar), 2. — Hebraische Elementargrammatik, 1. — Müller: Erklärung des Evangeliums nach Johannes, 4. — Erklärung des ersten Briefes Pauli an die Korinther, 2 g. — Exegetisches Seminar, 1. — Braig: Dogmatik I: Einleitung und Gotteslehre, 4. — Dogmatik II: Christologie, 4. — Dogmatik III: Uebungen nach der theol. Summa von S. Thomas), 2. — Mayer: Allgemeine Moraltheologie I. Teil, 3. — Die Tugendlehre, 3. — Die Lehre vom Gewissen, 1. — Trenkle: Erklärung der Apostelgeschichte, 4. — Neutestamentliche Kirchengeschichte, 2. — Künzle: Patrologie, 2. — Die römischen Katakomben, die Bedeutung ihrer Denkmäler für die Kenntnis des Urchristentums, 2. — Seminar für christliche Archäologie: Erklärung altchristlicher Monumente, 1. — Weber: Apologetik I. Teil: Theorie der Religion, 2-3. — Spezielle Apologie. Die eschatologischen Glaubenslehren, 2 g. — Homiletische Uebungen, 1-2. — Sauer: Einführung in die christl. Kunstarchäologie des Mittelalters, 2. — Geschichte des Konzils von Trident, 1. —

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät.

Eisele: Deutsches Bürgerliches Recht I mit praktischen Uebungen, 9. — Pandekten-Exegese (Seminar), 2. — Rümelin: System des römischen Privatrechts mit praktischen Uebungen, 6. — Römische Rechtsgeschichte einschließlich des römischen Zivilprozesses mit exegetischen Uebungen, 4. — Rosin: Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4. — Handels-, Wechsel- und Schiffahrtsrecht, 5. — Deutsches Reichs- und Landes- (insbesondere preussisches und badisches) Verwaltungsrecht, 4. — Richard Schmid: Deutsches Zivilprozessrecht, 6. — Deutsches Strafrecht, 4. — Strafrechtspraktikum, alle 14 Tage 2. — von Rohland: Einführung in die Rechtswissenschaft, 3. — Deutsches Strafrecht, 6. — Uebungen in der Rechtswissenschaft, 3. — Deutsches Strafrecht, 6. — 2. — Repetitorium über Strafrecht und Strafprozess, alle 14 Tage 2. — Ruch: Spezielle Nationalökonomie, 4. — Finanzwissenschaft, 5. — Kameralistisches Seminar, 2 g. — von Schulze-Gävernitz: Allgemeine Nationalökonomie, 6. — Kameralistisches Seminar, g. — Stuh: Deutsche Rechtsgeschichte, 4. — Deutsches bürgerliches Recht II, 2, 3. — Katholisches und evangelisches Kirchenrecht, 4. — Das Kirchenrecht im Großherzogtum Baden, 2. — Kirchenrechtliches Seminar, 2. — Merkel: Deutsches bürgerliches Recht II, 1, 5. — Grundzüge des französischen und badischen Zivilrechts mit besonderer Berücksichtigung der bad. Ausführungsgesetzgebung zum B.G.B., 3. — Riegler: Deutsches bürgerliches Recht II, 3, 8. — Urheber-, Erfinder- und Zeichenrecht, 2. — Uebungen im bürgerlichen Recht für Vorgerücktere, 2. — van Calker: Deutsches Reichs- und Landes- (insbes. preuss. und bad.) Staatsrecht, 5. — Völkerecht, 3. — Konversationskurs über Staatsrecht und Verwaltungsrecht, 2. — Schmid: Landwirtschaftliche Betriebslehre, 4. —

Medizinische Fakultät.

Hegar: Geburtshilflich-gynäkologische Klinik, 5. — Geburtshilfliche Poliklinik. — Hildebrand: Allgemeine Botanik, 5. — Botanisch-mikroskopische Uebungen, 3. — Däumler: Medizinische Klinik, 7. — Krankheiten der Nieren, 1 g. — Thomas: Medizinische und Kinderpoliklinik mit Kinderklinik, 8. — Arzneiverordnungslehre mit Rezeptierübungen, 2. — Pathologie, Hydrotherapie und Klimatherapie, 1. — Wiedersheim: Systematische Anatomie des Menschen, I. Teil, 6. — Arbeiten im Institut für Geübtere. — Präparierübungen 60. — von Kries: Physiologisches Praktikum, 4. — Arbeiten im physiologischen Institut für Geübtere. — Praxer: Chirurgische Klinik und Poliklinik, 7 1/2. — Riegler: Spezielle pathologische Anatomie, 5. — Pathologisch-anatomische Demonstrationen mit Sektionsübungen, 6. — Arbeiten in pathologischen Institut. — Schottelius: Hygiene (Wasser, Luft und Boden), 2. — Mikroskopisch-technischer Kurs der Bakteriologie, 4. — Arbeiten im hygienischen Institut, 36 g. — Silliani: Organische Experimentalchemie, 5. — Arbeiten und Uebungen im chemischen Laboratorium (mediz. Fakultät), 43. — Chemisches Praktikum für Mediziner, 6. — Grenfeld: Augenheilkunde, 3. — Augenpiegelforschung, 3. — Augenkrankheiten bei Allgemeinleiden mit Krankenvorstellungen, 1 g. — Arbeiten im Laboratorium der Klinik, g. — Hocher: Psychiatrische Klinik, 3. — Allgemeine und spezielle Psychiatrie, 1. — Schinzinger: Vorträge aus dem Gebiete der speziellen Chirurgie mit Krankenvorstellungen in der chirurgischen Privatambulanz, 3 g. — Sillian: Die Untersuchung der Luftwege und der oberen Speisewege, Vorlesung und Kurs, 2. —

Klinik der Krankheiten der Luftwege und der oberen Speisewege, 1. — Laryngorhinologische Poliklinik, 12. — Kiebel: Topographische Anatomie, 5. — Sonntag: Geburtshilflicher Operationskurs. — Goldmann: Allgemeine Chirurgie, 4. — Jacobi: Klinik und Poliklinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten, 3. — Ausgewählte Kapitel aus der Pathologie und Therapie der Gonorrhoe, 1 g. — Mitsch: Frakturen und Luxationen nebst Verbändkurs, 3. — Kurs der Medanthropie (Massage, Seilgymnastik) mit Vorstellung und Begutachtung Unfallverletzter, 2. — Gaupp: Knochen- und Wundlehre, 5. — Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere, 3. — Julius: Krankheitslehre, 2. — Vaas: Augenheilkunde in ausgewählten Kapiteln, 1 g. — Bloch: Die Untersuchungsmethoden der Ohrenheilkunde mit praktischen Uebungen, 2. — Klinik der Ohrenkrankheiten, 1. — Poliklinik für Ohrenkrankheiten, 3. — Schlegel: Die tierischen Parasiten als Krankheitserreger, 1. — Kurs der Bakteriologie für Tierärzte, 4. — Arbeiten im tierhygienischen Institut. — Antenrieth: Quantitative Analyse (Gewichts- und Manganalyse), 1. — Pharmaceutische Chemie I. (Anorg. Chemie), 2. — Chemie der Alkaloide, 1. — Schüle: Geschichte der Medizin, 1. — Einführung in die spezielle Pathologie und Therapie der inneren Krankheiten (mit Demonstrationen). Uebungen im Erlernen der klinischen Techniken, für Anfänger, 2. — Kurs der klinischen Propädeutik (Rekursion, Auskultation u. s. w.) für Geübtere, 3. — Gerichtliche Medizin, 2. — Kerin: Die Erkrankungen der Knochen und Gelenke (mit Demonstrationen), 2. — Die chirurgischen Erkrankungen der Abdominalorgane, 2. — Sellheim: Geburtshilflich-gynäkologischer Untersuchungskurs, 2. — Geburtshilfe, 2. — Ross: Klinischer Kurs der chemischen und mikroskopischen Untersuchungsmethoden, 2. — Ueber Stoffwechselförungen (Diabetes, Fettleibigkeit, Gicht u. s. w.), 1. — Fister: Ueber Zurechnungsfähigkeit, 1. — Psychiatrisches Praktikum, 1. — Frey: von Dungen: Allgemeine Infektions- und Immunitätslehre, 1. — Clemens: Kurs der klinischen Propädeutik (Rekursion, Auskultation u. s. w.) für Anfänger, 4. — Spezielle Pathologie und Therapie der Lungentuberkulose, 1. — Arbeiten im chemischen Laboratorium der medizinischen Klinik für Vorgerücktere. — Wang: Chirurgische Untersuchungsmethoden (mit Demonstrationen), 1. — Krankenpflege (einschließlich der Nachbehandlung Operierter, mit Demonstrationen), 1. — Fischer: Spezielle physische Anthropologie und Grundzüge der Massen-anatomie, 2. — Anthropologisches Praktikum (Anthropometrie, Osteometrie). — Hegar: Vorträge und Grundzüge der Geburtshilfe, 1. — Perz: Kurs der Nierenuntersuchung, 1. — Stod: Untersuchungs-methoden des Auges, praktischer Kurs, 1. — Augenpiegelforschung, 3. — Arbeiten im Laboratorium, g. — Windaus: Die Chemie der Einzelkörper, 1 g. — Die Chemie der Zuckerarten, 2. — Meißel: Wunden und Wundbehandlung, mit Uebungen und Demonstrationen, 2. — Ueber Gichtwässer, 2. — Bartels: Zahnärztliche Poliklinik, 6. — Klobierkurs, 15. — Technische Arbeiten im Laboratorium, 50. — Ausgewählte Kapitel aus der Zahnheilkunde, 1. — Extraktionskurs für Mediziner, 1.

Philosophische Fakultät.

Bernhard Schmid: Griechische Staatsaltertümer, 4. — Leitung der schriftlichen Arbeiten und Interpretation von Senecas Apocolocyntosis im Seminar für klassische Philologie, 2 g. — Weismann: Deszendenztheorie, 4. — Zoologisch-zoatomisches Praktikum für Geübtere, 36. — Zoologisches Seminar, 2 g. — Ruroth: Analytische Geometrie der Ebene und Differentialrechnung, 5. — Analytische Geometrie des Raumes, 3. — Mathematisches Seminar, 1. — Henze: Die griechische Tragödie, ihre Auslegung und Geschichte, 4. — Philosophisches Seminar (Interpretation Pseudo-Platonischer Bruchstücke und Leitung schriftlicher Arbeiten), 2 g. — von Simson: Deutsche Verfassungsgeschichte bis 1871, 4. — Historisches Seminar, 2 g. — Dove: Deutsche Geschichte seit 1740, 4. — Historisches Seminar, 2 g. — Ruge: Deutsche Literaturgeschichte (1200-1700), 2. — Uebungen, 2. — Gotische Uebungen. — Thurneisen: Griechische Grammatik, 4. — Interpretation irischer Texte oder anderer keltischer Literaturdenkmäler, 2-3. — Sprachwissenschaftliche Uebungen, alle 14 Tage, 2. — Gimstedt: Experimental-Physik, 5. — Uebungen aus der theoretischen Physik, 1 g. — Physikalisches Kolloquium, 2 g. — Anleitung zu selbstständigen Arbeiten. — Physikalisches Praktikum. — Voit: Rolandstied, 3. — Nabels, 1-2. — Cervantes, Don Quixote, 1-2. — Uebungen des römischen Seminars I. Abt., 2. — Sidelberger: Theorie der Differentialgleichungen, 4. — Zahlentheorie, 3. — Fabricius: Griechische Geschichte erster Teil, 4. — Uebungen über die Geschichte der Griechen, 2 g. — Archäologische Uebungen, 2 g. — Kider: Geschichte der neueren Philosophie von der Renaissance bis Kant (einschl.), 4. — Friedrich Niehsche, 1. — Philosophisches Seminar (Uebungen), 1 1/2 g. — Finke: Allgemeine Geschichte im Zeitalter der Renaissance und Reformation, 4. — Ueberblick der Urkundenlehre, 2. — Uebungen im historischen Seminar, 2 g. — Gattermann: Anorganische Experimentalchemie, 5. — Chemisches Praktikum, 47 1/2. — Praktische Uebungen in der

Gesamtsprache, 3 g. — Weg: Historische Grammatik der englischen Sprache, 4. — Uebungen und Wiederholungen zur englischen Syntax, 2. — Englisches Seminar (Vorträge und Besprechung der Arbeiten der Mitglieder), 2. — Oltmann: Grundzüge der allgemeinen Botanik, 4. — Kleines botanisches Praktikum, 3. — Pharmakognostisches Praktikum, 3. — Arbeiten für Geübtere. — Uebinger: Einleitung in die Philosophie, 1. — Psychologie, 4. — Philosophisches Seminar (Aristoteles), 1. — Thomas Aquinas, 1. — Goldmann: Sanskrit-Grammatik, erster Kursus, in Verbindung mit Interpretationsübungen, 4. — Sanskrit-Interpretationsübungen, nach Wiegand's Chrestomathie, 2. — Neumann: Mathematische Geographie, Klimatologie und Oceanographie, 5. — Vergleichende Ueberblick der Kontinente, 1. — Landeskunde des Großherzogtums Baden, 1. — Uebungen des geographischen Seminars, 1 1/2 g. — Geographisches Kolloquium, g. — Vocher: Verfeinerungskunde mit Exkursionen, 4. — Geologische und Paläontologische Uebungen, 2-8. — Anleitung zu selbstständigen Arbeiten im geologischen Institut. — Geologisches Kolloquium, 2. — Willgerodt: Chemisches Praktikum, 47 1/2. — Organische Experimentalchemie, 4. — Anorganische Experimentalchemie der Nahrungs- und Genussmittel, 1. — Gruber: Chemisches Seminar, 2 g. — Levy: Einführung in die Zoologie, 2. — Probenanalytische Formenlehre, 1. — Keder: Arabische Sprache, Anfangskurs, 3. — Hebräisches Seminar, 3. — Kulturgeschichte der mohammedanischen Welt im Umriss. — G. Meyer: Elektrochemie, 2. — Mechanische Wärmetheorie und deren Anwendung auf physikalische chemische Probleme, 2. — Elektroanalyse, 1 g. — Physikalische chemisches Uebungspraktikum. — Selbständige physikalische chemische Arbeiten. — Grosse: Die Kunst der niederen Wilder, 2. — Die Formen der menschlichen Familie, 1. — Michael: Neue Geschichte vom Jahre 1848 bis zur Gegenwart, 4. — Historische Uebungen: Lektüre der wichtigsten Uebungen zur deutschen Verfassungsgeschichte im 19. Jahrhundert, 2 g. — Sinding: Die synthetischen Methoden der organischen Chemie (mit sich anschließendem Kolloquium), 2. — Fromm: Ueber qualitative Analyse, 1. — Repetitorium der anorganischen Chemie für Mediziner, 2. — Panzer: Einführung in die Altkochende, 2. — Werner: Die deutsche Verfassung seit Luther bis auf Bismarck mit vergleichender Darstellung der französischen und englischen (Vergleichende Stillwies), 4. — Lit.-historische Uebungen. (Ausgewählte Gedichte Goethes), 2 g. — Cobn: Philosophie der Naturwissenschaften, 2. — Goethe als Denker, 2. — Philosophische Uebungen, 2 g. — Philosophische Arbeiten, g. — Voewh: Algebraische Analysis, 4. — Ausgewählte Fragen der Algebra, 2. — Uebungen im mathematischen Seminar. — Ossann: Physikalische und chemische Kristallographie, 2. — Retrographie, 3. — Uebungen zum Bestimmen von Kristallmodellen und Mineralien, 2. — Kristallographisches Praktikum für Geübtere (Messen, Berechnen von Zeichen, sowie physikalische Untersuchung von Kristallen), 4 g. — Anleitung zu selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Gebiete der Mineralogie, Petrographie und Kristallographie. — Cornelius: Die Kunst von Venedig, 2. — Grundzüge der holländischen Malerei, 1. — Vergleichende Studien über die Anfänge der Renaissance in Europa, 2 g. — Wolff: Badische Geschichte vom Beginn der Neuzeit bis Gegenwart, 4. — Bismarck's Leben und Entwicklungsgang. — Uebungen über neuere, besonders badische und oberdeutsche Geschichte, 1-2 g. — Koenigsberger: Partielle Differentialgleichungen und ihre physikalischen Anwendungen, 2. — Kinetische Gastheorie (ohne Anwendung höherer Mathematik), 1. — Wahl: Französische Geschichte (mit besonderer Berücksichtigung der Neuzeit), 2. — Müller: Theoretische Grundlagen der chemischen Analyse, 1. — Die Phosphore, 2. — Domagala: Griechische Leben und Schriften, 2. — Griechische und lateinische Stilübungen, 2. — Kurforische Stilübungen, 2. — Rupp: Chemie der Zeerfarbstoffe, II. Teil, 2. — Paulde: Allgemeine Geologie, 3. — Geologische und paläontologische Uebungen, 2-8. — Weigen: Gewichtsanalyse, 2. — Einführung in die Geschichte der Chemie, 1. — Lötöhrpraktikum, 2. — Praktische Uebungen in der Chemie, 3 g. — Oehardt: Interpretation von Epigrammen, King Henry IV., Part I., 2. — Guenther: Zoologisch-mikroskopischer Kurs für Anfänger, 2. — Geschichte der Pädagogik seit Beginn des Mittelalters, 2. — Referate über Fragen aus dem Gebiete der Erziehung und Unterricht, 1 g. — Unterrichtsübungen in den Lehrfächern höherer Unterrichtsanstalten. — Seith: Projective Geometrie, 2. — Pauller: La poésie dramatique au XVIIIe siècle, 2. — Seminar: Grammatikische Uebungen. — Literarisch-geschichtliche Uebungen. — Stilübungen für höhere Schulen. — Ferrars: Recitations from modern English Prose. — Uebungen im freien schriftlichen und mündlichen Gebrauch der englischen Sprache (Englisches Seminar), 2. — Sopf: Harmonielehre für Anfänger und Vorgerücktere, 1 g. — Mentarinstrumentationalelehre. — Instrumentalforschung für Akad. Kurse für alle Arten Orchesterinstrumente in der von Einzelunterricht. — Kammermusikübungen. — Zeichen- und Naturkurs, 2.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reb in Karlsruhe.